

I. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Fächer Hauswirtschaft, Technik und Wirtschaft im Lernbereich Arbeitslehre werden an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule im Verlauf der Sekundarstufe I – z.T. im halbjährlichen Wechsel – in der Regel zweistündig unterrichtet.

Die Gustav-Heinemann-Gesamtschule hat sich dazu entschieden, den Fächern Hauswirtschaft und Technik in Klasse 5 ein stärkeres Gewicht zu geben, um den Schülerinnen und Schülern eine fundierte Wahl für den Wahlpflichtunterricht zu ermöglichen.

Die Stunden für das Fach Wirtschaft sind vor allem im zweiten Teil der Sekundarstufe I angesiedelt, um u.a. die Aufgaben im Bereich der Studien- und Berufswahlorientierung (im Besonderen KAOA) wahrnehmen, eine angemessene Vorbereitung auf die Oberstufe gewährleisten und auch allen Schülerinnen und Schülern, die die Schule nach Klasse 10 verlassen, eine ökonomische Grundbildung vermitteln zu können.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht im Folgenden je angegebener Jahreswochenstunde von 30 festgelegten Unterrichtsstunden aus, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus genügend Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt.

Die Fachkonferenz Wirtschaft insgesamt hat sich u.a. das Ziel gesetzt, den Schülerinnen und Schülern eine reflektierte Berufsorientierung zu ermöglichen. Zur Unterstützung erfolgen Teilnahmen am „Girls' and boys' day“ sowie Betriebsbesichtigungen im lokalen Umfeld, vor allem bei den Kooperationspartnern der Gustav-Heinemann-Gesamtschule. Im ersten Halbjahr der Klasse 9 findet ein dreiwöchiges Betriebspraktikum statt.

Weiterhin finden monatliche Sprechstunden der Agentur für Arbeit statt.

II. Entscheidungen zum Unterricht

1. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Wirtschaft hat die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungs-vermögen der Schüler/innen.
- 3) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.

- 7) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15) Es gelten die Prinzipien des Überwältigungsverbots, des Kontroversitätsgebots sowie der Schüler-/Interessenorientierung („Beutelsbacher Konsens“).
- 16) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 17) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
- 18) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 19) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 20) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 21) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- 22) Der Unterricht ist handlungsorientiert und beinhaltet reale Begegnung sowohl an inner- als auch an außerschulischen Lernorten.

2. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Gesamtnote orientiert sich an den jeweiligen Kompetenzerwartungen (Handlungs-, Methoden-, Sach- und Urteilskompetenz), dass heißt dem gleichzeitigen Einsatz von Können und Wissen durch den Schüler und die Schülerin bei der Bewältigung von Anforderungssituationen, in den entsprechenden Inhaltsfeldern.

Zur Messung der Handlungs-, Methoden-, Sach- und Urteilskompetenz greifen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer auf Diagnoseinstrumente aus den folgenden vier Bereichen zurück:

Mitarbeit

- Kooperationsbereitschaft
- schriftliche Unterrichtsaufgaben

Schriftliche Leistungen

- Leistungskontrolle
- schriftliche Unterrichtsaufgaben

Praktische Leistungen

- Herstellung von Modellen
- Anfertigung von Zeichnungen

Mündliche Leistungen

- Gesprächsbeiträge
- Zusammenfassen von Unterrichtsergebnissen
- Erläuterungen und Demonstrationen
- Kurzreferate

aus deren anteilmäßiger Summe sich dann die

Gesamtnote

ergibt.

Leistungsfeststellung, Leistungsbewertung – mündliche Noten

Noten	allgemeine Beschreibung	Kriterien
1	Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	<ul style="list-style-type: none"> • souveräne Verwendung von Fachsprache, auch in neuen Zusammenhängen • präzise Wiedergabe von Sachverhalten und Einordnung in einen größeren Gesamtzusammenhang • sehr reflektierter und strukturierter Umgang mit Sachverhalten (darstellen, erläutern, begründen) • eigenständige und hinterfragende Urteilsbildung
2	Leistung entspricht den Anforderungen voll	<ul style="list-style-type: none"> • sichere Verwendung von Fachsprache • korrekte Wiedergabe von Sachverhalten und Einordnung in den engeren, thematischen Zusammenhang • reflektierter und strukturierter Umgang mit Sachverhalten (darstellen, erläutern, begründen) • eigenständige Urteilsbildung
3	Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen	<ul style="list-style-type: none"> • teilweise korrekte Verwendung von Fachsprache • im Wesentlichen richtige Wiedergabe von Sachverhalten • teilweise reflektierter und strukturierter Umgang mit Sachverhalten (darstellen, erläutern, begründen) • überwiegend eigenständige Urteilsbildung
4	Leistung zeigt zwar Mängel auf, entspricht aber im Ganzen den Anforderungen.	<ul style="list-style-type: none"> • ansatzweise Verwendung von Fachsprache • ansatzweise Wiedergabe von Sachverhalten • wenig reflektierter und strukturierter Umgang mit Sachverhalten (darstellen, erläutern, begründen) • zeigt Ansätze eigenständiger Urteilsbildung

5	Leistung entspricht den Anforderungen nicht, lässt jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	<ul style="list-style-type: none"> • keine Verwendung von Fachsprache • fehlerhafte Wiedergabe von Sachverhalten • kaum reflektierter und strukturierter Umgang mit Sachverhalten (darstellen, erläutern, begründen) • kann sich anderen Urteilen anschließen
6	Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	<ul style="list-style-type: none"> • keine Verwendung von Fachsprache • keine Wiedergabe von Sachverhalten • kein reflektierter und strukturierter Umgang mit Sachverhalten (darstellen, erläutern, begründen) • keine eigene Urteilsbildung

3. Eingeführtes Lehrwerk: Praxis 7/8 Arbeitslehre/Wirtschaft, Franz-Josef Kaiser und Hans Kaminski (Hrsg), ISBN 978-3-143116067-3
 Praxis 9/10 Arbeitslehre/Wirtschaft, Franz-Josef Kaiser und Hans Kaminski (Hrsg), ISBN 978-3-14-116171-7

4. Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler
SK2	formulieren ein erstes Grundverständnis zentraler Dimensionen von Arbeit und wenden elementare Fachbegriffe sachgerecht an
SK3	beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen, ihre Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten
SK4	beschreiben grundlegende ökonomische Prozesse
SK5	stellen in elementarer Form ökonomische Strukturen dar.

Kompetenzbereich Methoden- und Verfahrenskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler
MK1	recherchieren unter Anleitung in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen unter Nutzung von Inhaltsverzeichnis, Register und Glossar zielgerichtet Informationen aus Büchern und digitalen Medien
MK2	entnehmen Einzelmateriale niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen
MK3	entnehmen einfachen modellhaften Darstellungen fragengeleitet Informationen
MK4	erheben angeleitet Daten durch Beobachtungen und Erkundungen
MK5	analysieren in elementarer Form einfache kontinuierliche Texte
MK6	analysieren in elementarer Form diskontinuierliche Texte wie Statistiken, Schaubildern, Diagramme und Grafiken einfacher Strukturiertheit
MK7	überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen u.a. mittels Erkundungen und Befragungen in der Schule und im schulischen Nahfeld
MK8	identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich und geben diese zutreffend wieder
MK9	analysieren einfache Fallbeispiele aus Alltag und Nahraum
MK10	beschreiben einfache Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe
MK11	erstellen mit Hilfestellung einfache Skizzen, Diagramme und Schaubilder zur Darstellung von Informationen

Kompetenzbereich Urteils- und Entscheidungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler
UK1	beurteilen grundlegende fachbezogene Sachverhalte vor dem Hintergrund vorgegebener Kriterien
UK2	formulieren in Ansätzen einen begründeten eigenen Standpunkt
UK3	beurteilen deutlich voneinander unterscheidbare Motive, Bedürfnisse und Interessen von Personen und Gruppen
UK4	beurteilen überschaubare Situationen oder Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven
UK5	beurteilen im Kontext eines einfachen Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns
UK6	entscheiden sich in vorstrukturierten, fachlich geprägten Situationen begründet für eine Handlungsoption

Kompetenzbereich Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler
HK1	entwickeln unter Anleitung simulativ Lösungen und Lösungswege für überschaubare fachbezogene Probleme
HK2	erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im unterrichtlichen Zusammenhang
HK3	vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im unterrichtlichen Zusammenhang
HK4	nehmen vorgegebene andere Positionen ein und bilden diese probeweise ab
HK5	organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld

5. Kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben

Inhaltsfelder im Fach Wirtschaft

- Inhaltsfeld 1: Wirtschaften in privaten Haushalten
- Inhaltsfeld 2: Wirtschaften in Unternehmen
- Inhaltsfeld 3: Zukunft von Arbeit und Beruf

Doppeljahrgangsstufe 7/8

Inhaltsfeld 1: Wirtschaften in privaten Haushalten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Grundbedürfnisse des Menschen
- Konsumverhalten und Verkaufsstrategien
- Verbraucherpolitik

Sachkompetenz:

Urteils- und Entscheidungskompetenz:

Praxis Arbeitslehre/Wirtschaft

Seite

Die Schülerinnen und Schüler ...

- unterscheiden zwischen Bedürfnis, Bedarf und Konsum

- bewerten die eigenen Konsumwünsche und -entscheidungen im Hinblick auf Nutzen, Qualität sowie ökologische und soziale Folgen

Band 7/8: Kapitel I:
 1: Wirtschaften und Bedürfnisse
 - Was die Wirtschaft in Gang bringt: Bedürfnisse
Methode: Rollenspiel
Wie werden Konflikte ausgetragen?

10-15

14

	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen anhand eines Haushaltsplans die finanzielle Umsetzbarkeit eigener Konsumwünsche 	<p>2: Güter als Mittel der Bedürfnisbefriedigung - Das ökonomische Prinzip</p> <p>Methode: Referat entwickeln</p> <p>3: Was sind private Haushalte? - Die Aufgaben des Privathaushalts in der Gesellschaft</p> <p>4: Einkommen als Lebensgrundlage - Auskommen mit dem Einkommen</p>	<p>16-19</p> <p>19</p> <p>20-21</p> <p>22-25</p>
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben exemplarisch Verkaufsstrategien von Unternehmen sowie deren Auswirkungen auf die Konsumentin bzw. den Konsumenten 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Verkaufsstrategien im Hinblick auf ihre beabsichtigten Wirkungen und ihren Einfluss auf das Konsumverhalten 	<p>Band 7/8:</p> <p>Kapitel I:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Markenware ist Trumpf - Einkommensverwendung von Kindern und Jugendlichen <p>5: Einflüsse auf das Verbraucherverhalten - Jugendliche beeinflussen den Konsum</p> <p>Kapitel II:</p> <p>4: Der Supermarkt - Ist der Supermarkt eine Käuferfalle?</p> <p>Methode: Erkundung <i>Wir erkunden einen Supermarkt</i></p>	<p>26-27</p> <p>28-29</p> <p>62-67</p> <p>66</p>
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ökonomische, soziale und ökologische Auswirkungen des Kaufs und der Entsorgung ausgewählter Konsumgüter (u.a. Lebensmittel, Elektronikartikel, Textilien) im privaten Haushalt 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen ausgewählte individuelle Möglichkeiten und öffentliche Regelungen zur Ressourcenschonung und Emissionsvermeidung unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte 	<p>Band 7/8: Kapitel II:</p> <p>5: Konsum und ökologische Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Müllproduzent Haushalt - Abschied von der Ex- und Hopp- Mentalität - Umweltverträglicher und nachhaltiger Konsum - Nachhaltige Ernährung durch Produkte aus der Region 	<p>72-75</p>

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben exemplarisch an ausgewählten Fallbeispielen den Weg in die Überschuldung 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten exemplarisch Strategien zur Prävention von und zum Umgang mit Überschuldung 	<p>Band 7/8: Kapitel III: 3: Risiken einer Verschuldung und Überschuldung</p>	<p>102-103</p>
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Regeln zum Umgang mit persönlichen Daten im Internet 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Chancen und Gefahren digitaler sozialer Netzwerke sowie ihre Auswirkungen auf den Einzelnen und die Gesellschaft 	<p>Band 7/8: Kapitel I: 7: Das Internet - Sicher browsen - Soziale Netzwerke</p>	<p>32-35 38-39</p>
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an Beispielen Formen der Werbung in den Medien sowie ihre gesellschaftlichen Auswirkungen 		<p>Band 7/8: Kapitel II: 2: Werbung beeinflusst das Verhalten von Verbrauchern - Jugendliche und Werbung - Die Rolle der Werbung - 13 Fragen zur Auseinandersetzung mit Werbung - Werbung: Information oder Manipulation? - Werbung für junge Kunden</p>	<p>54 bis 57</p>
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern exemplarisch für Kinder und Jugendliche relevante Maßnahmen zum Verbraucherschutz und nennen Quellen für Verbraucherinformationen 		<p>Band 7/8: Kapitel II: Methode: Expertenbefragung <i>Verbraucherberatungsstelle</i> - Preisvergleiche bei Alltagskäufen - Beim Kauf von Gebrauchsgütern: planmäßig vorgehen 6: Rechtsgeschäfte im Alltag - Geschäftsfähigkeit - Der Kauf von Klingeltönen - Der Kauf — ein Vertrag - Garantie und Gewährleistung Methode: Rollenspiel <i>Reklamieren — Umtauschen</i></p>	<p>68 69-71 76-79 80</p>

Inhaltsfeld 2: Wirtschaften in Unternehmen			
<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerbsarbeit und Identitätsbildung • Organisation von Betrieben und Unternehmen • Bedeutung von Unternehmen und Unternehmerinnen/Unternehmern • Interessenvertretung und Partizipation in Unternehmen • Produktion und Konsum unter Wirtschaftlichkeits- und Nachhaltigkeitsaspekten • Markt und Marktprozesse zwischen Wettbewerb und Konzentration • Funktionen des Geldes im einfachen Wirtschaftskreislauf 			
Sachkompetenz:	Urteils- und Entscheidungskompetenz:	Praxis Arbeitslehre/Wirtschaft,	Seite
Die Schülerinnen und Schüler ...			
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Einfluss der Erwerbsarbeit als Voll- und Teilzeitarbeitsverhältnis sowie in den Ausprägungen Zeit-, Leih- und Telearbeit auf die Lebensgestaltung und benennen Folgen für die Identitätsbildung von Frauen und Männern 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen mögliche Auswirkungen eines Arbeitsplatz-, Arbeitgeber- und Berufswechsels sowie eines Arbeitsplatzverlustes für die Lebensgestaltung und das Selbstverständnis des Einzelnen 	<p>Band 9/10:</p> <p>Kapitel III:</p> <p>3: Beschäftigungsverhältnisse — so unterschiedliche Formen</p> <p>5: Kein Ausbildungsplatz — Bewerbung gescheitert - Damit es doch noch klappt</p> <p>Kapitel V:</p> <p>3: Balance zwischen Beruf und Privatleben - Work-Life-Balance-Maßnahmen</p>	<p>58-59</p> <p>73-75</p> <p>142-145</p>

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern in elementarer Form die Unterschiede zwischen Aufbau- und Ablauforganisation eines Unternehmens und benennen grundlegende Betriebsfunktionen 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten in Ansätzen Vor- und Nachteile verschiedener Organisationsformen im Hinblick auf die Erreichung von Unternehmenszielen 	<p>Band 7/8: Kapitel IV: - Die Aufgaben von Unternehmen - Die betrieblichen Grundfunktionen</p> <p>Band 9/10: Kapitel IV: 1: Wie ist ein Unternehmen organisiert? - Das Unternehmen als Organisation - Aufbau- und Ablauforganisation</p> <p>Methode: Fallstudie <i>Hier stimmt etwas nicht mit der Organisation</i></p>	<p>118-126</p> <p>86-92</p> <p>90-91</p>
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung und die Rolle von Unternehmen sowie Unternehmern im Wirtschaftsprozess 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern erforderliche Grundvoraussetzungen für die Gründung eines Unternehmens 	<p>Band 7/8: Kapitel IV: 3: Was ist ein Unternehmen?</p> <p>Kapitel V: 1: Die Akteure in der Wirtschaft 2: Der Wirtschaftskreislauf 3: Das Sozialprodukt oder: Was haben wir in einem Jahr erwirtschaftet?</p> <p>Methode: Internetrecherche</p> <p>Band 9/10: - Selbstständigkeit</p> <p>Methode: Wir gründen eine Schülerfirma</p>	<p>114-117</p> <p>137-153</p> <p>153</p> <p>60-62</p> <p>116-121</p>
<ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende Strukturen sowie ausgewählte Prozesse der Mitbestimmung in Klein-, Mittel- und Großbetrieben dar 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Einflusses von Arbeitnehmern, Arbeitgebern, Gewerkschaften und 	<p>Band 9/10: Kapitel III: 7: Unfallverhütung und Arbeitsschutz - Jugendarbeitsschutzgesetz</p> <p>Kapitel IV:</p>	<p>77-80</p> <p>92-105</p>

<ul style="list-style-type: none"> • benennen zentrale Regelungen zum Jugend-, Arbeits- und Kündigungsschutz sowie zur Mitbestimmung 	<p>Arbeitgeberverbänden auf unternehmensrelevante Entscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Durchsetzbarkeit vorhandener und vermeintlicher Ansprüche unter arbeitsrechtlichen Gesichtspunkten 	<p>2: Die Arbeitsbeziehungen in einem Unternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unternehmen — mit vielen Verträgen <p>3: Mitbestimmung — die gesetzlichen Regelungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Mitbestimmung im Unternehmen - Pflichten des Arbeitgebers — Rechte des Arbeitnehmers - Das Betriebsverfassungsgesetz - Der Betriebsrat - Betriebliche Jugend- und Auszubildendenvertretung <p>4: Tarifverträge und Tarifautonomie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Tarifvertragsparteien und die Rolle des Staates - Der Ablauf der Tarifverhandlungen <p>Methode: Konfliktanalyse <i>Ein Konflikt im Unternehmen</i></p>	<p>100</p>
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern exemplarische Konflikte zwischen wirtschaftlichem Handeln und nachhaltiger Produktion sowie nachhaltigem Konsum • erläutern mögliche Auswirkungen von Verbraucherverhalten auf unternehmerische Entscheidungen • erläutern Möglichkeiten zur Förderung des betrieblichen Umweltschutzes über 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten exemplarisch wirtschaftliches Handeln im Hinblick auf ökonomische, ökologische und ethische Zielvorstellungen • erörtern die Chancen, Grenzen und Entwicklungspotenziale ökologisch orientierter Produktion im Hinblick auf Klimaschutz, Ressourcenschonung, 	<p>Band 7/8:</p> <p>Kapitel II:</p> <p>5: Konsum und ökologische Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Müllproduzent Haushalt - Abschied von der Ex- und Hopp-Mentalität - Umweltverträglicher und nachhaltiger Konsum - Nachhaltige Ernährung durch Produkte aus der Region <p>Kapitel IV:</p>	<p>72-75</p> <p>127/128</p>

Doppeljahrgangsstufe 9/10

Inhaltsfeld 3: Zukunft von Arbeit und Beruf			
Inhaltliche Schwerpunkte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Vorsorge und Lebensplanung zwischen Familien-, Bürger- sowie Erwerbsarbeit • Berufswahlorientierung • Berufswegeplanung • Auswirkungen des technologischen Wandels auf die Erwerbstätigen • Arbeitsmarkt und Beschäftigung • Staatliche Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik in der sozialen Marktwirtschaft 			
Sachkompetenz:	Urteils- und Entscheidungskompetenz:	Praxis Arbeitslehre/Wirtschaft	Seite
Die Schülerinnen und Schüler ...			
<ul style="list-style-type: none"> • benennen exemplarisch Formen der privaten Vorsorge zur Unterstützung der persönlichen Lebensplanung • beschreiben kriterienorientiert eigene Vorstellungen für die persönliche Zukunft zwischen abhängiger Beschäftigung, Selbständigkeit, Familien- und 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Konsequenzen von Berufswahlentscheidungen im Hinblick auf Sicherheit, Einkommen, Arbeitsinhalte, Partizipation, Zukunftsaussichten sowie private Lebensführung und -gestaltung für Männer und Frauen 	<p>Band 7/8: Kapitel III: - Geldanlagen</p> <p>Band 9/10: Kapitel I: 3: Was die Berufswahl beeinflussen kann - Männerberufe — Frauenberufe? - Beruf und Familie — wichtig bei der Planung</p> <p>4: Die Wichtigkeit einer beruflichen Ausbildung und mögliche Ausbildungswege - Bedeutung einer Ausbildung</p> <p>Kapitel III:</p>	<p>92-99</p> <p>20-25</p> <p>58-62</p>

<p>Bürgerarbeit sowie anderen Erscheinungsformen von Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben unterschiedliche Norm- und Wertvorstellungen und leiten daraus Kriterien für eigene Lebens- und Berufsentscheidungen ab • beschreiben die Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf die persönliche Lebensplanung 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Wunschberufe im Hinblick auf die persönliche Passung und eigene Zukunftsvorstellungen 	<p>3: Beschäftigungsverhältnisse — so unterschiedliche Formen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbstständigkeit <p>Kapitel V:</p> <p>1: Haushalte im Wandel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist die Hausarbeit wert? - Partnerschaftliche Haushaltsführung — ein Problem - Familienhaushalt — Aufgabenbewältigung durch sinnvolle Arbeitsorganisation <p>3: Balance zwischen Beruf und Privatleben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Work-Life-Balance-Maßnahmen <p>4: Beruf — Kind — Familie?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Betreuungsangebot zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf - Veränderungsmöglichkeiten von Aufgaben- und Rollenverteilungen in verschiedenen Familiensituationen <p>Kapitel VI:</p> <p>Methode: Fallstudie <i>Rentenversicherung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Folgen der Arbeitslosigkeit 	<p>126-131</p> <p>142-151</p> <p>172/173</p> <p>178</p>
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben kriterienorientiert unterschiedliche Berufsfelder • beschreiben mithilfe von Kompetenzchecks und Eignungstests eigene Kompetenzen sowie Interessen 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Alternativen zu ihren Wunschberufen und bewerten mögliche Konsequenzen • beurteilen unterschiedliche Berufsbilder und berufliche Anforderungsprofile im Hinblick 	<p>Band 9/10: Kapitel I</p> <p>1: Deine Interessen und Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Berufswahlpass - Mein persönlicher Berufswahlordner - Meine Schulleistungen und meine Schullaufbahn 	<p>10-35</p>

<p>und benennen daraus abgeleitete persönliche Entwicklungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben unterschiedliche Beratungsmöglichkeiten durch schulische und außerschulische Partner 	<p>auf geschlechtergerechte Einkommens- und Aufstiegsmöglichkeiten sowie das eigene Fähigkeits- und Interessensprofil</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern den Einfluss von Familie, Geschlecht sowie sozialer und regionaler Herkunft auf die eigene Berufswahl • entscheiden sich kriterienorientiert für Ausbildung, Arbeit oder Studium 	<p>Methode: Erstellung eines Kompetenzprofils 16</p> <p>Methode: Erstellung einer Kompetenzkurve 17</p> <p>2: Schlüsselkompetenzen 3: Was die Berufswahl beeinflussen kann - Männerberufe — Frauenberufe? - Beruf und Familie — wichtig bei der Planung</p> <p>4: Die Wichtigkeit einer beruflichen Ausbildung und mögliche Ausbildungswege - Bedeutung einer Ausbildung - Weiter zur Schule? - Betriebliche Ausbildung</p> <p>Methode: Recherche 30 <i>Fragen an meinen Wunschberuf</i></p> <p>5: Berufskundliche Entscheidungshilfen</p> <p>Methode: Erkundung eines BIZ 32</p> <p>Methode: Ausbildungsplatzsuche über BERUFENET 33</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • analysieren unterschiedliche Strategien zur Bewältigung von Test- und Bewerbungssituationen und systematisieren den eigenen Bewerbungsprozess im Hinblick auf formale und inhaltliche Anforderungen 		<p>Band 9/10: Kapitel III:</p> <p>4: Die Bewerbung - Das Bewerbungsschreiben - Der Lebenslauf - Die Onlinebewerbung - Der Einstellungstest - Das Vorstellungsgespräch</p> <p>Methode: Rollenspiel <i>Eine Unternehmerin erzählt von ihren Erfahrungen</i></p>	63-72
		<p>Band 7/8: Kapitel VI:</p>	

<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Veränderungen in ausgewählten Berufsbildern durch technische Innovationen 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Auswirkungen des Einsatzes neuer technischer Systeme im Hinblick auf eigene Berufswahlentscheidungen 	<p>4: Die Wirtschaft verändert sich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie kommt es zu Strukturwandel? - Welche Folgen hat der wirtschaftliche Strukturwandel? - Strukturwandel in der Landwirtschaft <p>Methode: Erkundung <i>Wir erkunden den Strukturwandel in der Landwirtschaft</i></p> <p>Band 9/10: Kapitel III:</p> <p>1: Berufe verändern sich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beispiel Energiewirtschaft - Der Einfluss neuer Informationstechnologien auf die Arbeit <p>2: Lebenslanges Lernen— Weiterbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung der Weiterbildung 	<p>172-175</p> <p>176-177</p> <p>50-57</p>
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage auf dem Faktormarkt Arbeit sowie die daraus resultierenden Konsequenzen für den Preis der Arbeit 		<p>Band 9/10:</p> <p>Kapitel IV:</p> <p>5: Wer bekommt wie viel Lohn und warum?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wenn der Lohn nicht reicht - Gleicher Lohn für gleiche Arbeit? <p>6: Wie werden Arbeitnehmer entlohnt?</p> <p>Kapitel VI:</p> <p>5: Herausforderung Arbeitslosigkeit</p>	<p>106-113</p> <p>174-176</p>
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern exemplarisch eine politische Maßnahme in ihren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Ursachen für und Maßnahmen gegen 	<p>Band 9/10: Kapitel VI:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strukturpolitik <p>5: Herausforderung Arbeitslosigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Folgen der Arbeitslosigkeit 	<p>163</p> <p>174-179</p>

	<p>unterschiedliche Formen von Arbeitslosigkeit</p>	<p>- Was macht der Staat, um Jugendliche vor Arbeitslosigkeit zu schützen?</p> <p>Methode: PowerPoint-Präsentation <i>Wie versucht der Staat die Jugendarbeitslosigkeit zu bekämpfen?</i></p>	<p>180-181</p>
--	---	--	----------------